



1
Unsere belgische Grenzstadt Arlon, die ja bis in die erste Hälfte des vorigen Jahrhunderts mit uns in eine Volksgemeinschaft gehörte, hat gewissermaßen ihre Volkstracht, ihr äußeres Gesicht, mitsamt den Bräuchen des Volkes in vielen Städten bewahrt. Folkloristen bemühen sich dann, diese Reste, soweit sie in unserer Zeit keine Hemmnisse bilden und die Eigenarten und Eigenschaften eines Volkstums erhalten und fördern helfen, in unsere neue Zeit hereinzubeziehen.

Das ist der Fall für diesen Jahrmarkt vom 5. Dezember, der den übrigen Jahrmarkten nicht ähnlich ist. Er ist geräuschvoller und lustiger, und das hat seine Gründe.

Seit „Menschengedenken“ war er vor allem das, was unser Titel sagt. Diese Art und Weise die Geschlechter in Beziehung miteinander zu bringen, ist vielleicht für unsere Begriffe etwas rationalistisch, aber die Methode entbehrt nicht einer gewissen Größe. Und wir wissen ja alle, daß für den Bauer das Heiraten seit jeher ganz viel mit dem guten Gang seiner Wirtschaft zu tun hatte und schon eher als ernste ökonomische Angelegenheit begriffen wurde. Wobei die Ausnahmen die allgemeine Regel bestätigen und vielleicht oft für sie sprachen.

Und dann gehört zu einem gesunden und widerstandsfähigen Volk, eben auch rationell gedacht, daß es soviel wie möglich für die Blutvermischung weite Kreise zieht. Diesem Zweck kann aber dieser lustige Heiratsmarkt wohl gerecht werden, denn man bedenke, daß sich das Jungvolk beider Geschlechter — manchmal sind sie wohl schon über die erste und vielleicht gar über die zweite Jugend hinweg — aus allen Ecken des belgisch-luxemburgischen Gebietes und auch des wallonischen Sprachbezirks in Arlon einfindet.

Aber diese folkloristischen Hintergründe, Ursachen und Wirkungen wollen wir lieber den zuständigen Stellen überlassen.

Die Foire des Amoureux, besteht in Arlon weiter, und man sagt uns, daß sie von Jahr zu Jahr einen größeren Erfolg hat, nachdem sie lange Jahre sich der Zeitumstände wegen nur kümmerlich behauptete. Und es ist ein recht fröhlicher Tag, nicht nur für die heiratsfähigen jungen Leute, sondern auch für ihre Väter und Mütter, für Zuschauer, die nicht nach einer außerordentlichen Sen-

